



Kuriose Dialoge und Geschichten aus dem Leben.

Software-Anfrage

Sehr geehrte Damen und Herren,
voriges Jahr bin ich von der Version ‚Freundin 7.0‘ auf ‚Gattin 1.0‘ umgestiegen. Ich habe festgestellt, dass das Programm einen unerwarteten Kind-Prozess gestartet hat und sehr viel Platz und wichtige Ressourcen belegt. In der Produkthanweisung wird ein solches Phänomen nicht erwähnt. Außerdem installiert sich ‚Gattin 1.0‘ in allen anderen Programmen von selbst und startet in allen Systemen automatisch, wodurch alle Aktivitäten der übrigen Systeme gestoppt werden. Die Anwendungen ‚Bordell 10.3‘, ‚Umtrunk 2.5‘ und ‚Fußballsonntag 5.0‘ funktionieren nicht mehr, und das System stürzt bei jedem Start ab. Leider kann ich ‚Gattin 1.0‘ auch nicht minimieren, während ich meine bevorzugten Anwendungen benutzen möchte.

Ich überlege ernsthaft, zum Programm ‚Freundin 7.0‘ zurückzukehren, aber beim Ausführen der Uninstall-Funktion von ‚Gattin 1.0‘ erhalte ich stets die Aufforderung, zuerst das Programm ‚Scheidung 1.0‘ auszuführen. Dieses Programm ist mir aber viel zu teuer. Können Sie mir helfen?
Danke, ein User

Antwort des technischen Dienstes

Lieber User,
das ist ein sehr häufiger Beschwerdegrund bei den Usern. In den meisten Fällen liegt die Ursache aber in einem grundlegenden Verständnisfehler: Viele User steigen von ‚Freundin 7.0‘ auf ‚Gattin 1.0‘ um, weil sie letzteres zur Gruppe der ‚Spiele & Anwendungen‘ zählen. ‚Gattin 1.0‘ ist aber ein BETRIEBSSYSTEM und wurde entwickelt, um alle anderen Funktionen zu kontrollieren. Es ist unmöglich, von ‚Gattin 1.0‘ wieder auf ‚Freundin 7.0‘ zurückzugehen. Bei der Installation von ‚Gattin 1.0‘ werden versteckte Dateien installiert, die ein Re-Load von ‚Freundin 7.0‘ unmöglich machen. Es ist nicht möglich, diese

versteckten Dateien zu deinstallieren, zu löschen, zu verschieben oder zu vernichten. Einige User probierten die Installation von ‚Freundin 8.0‘ oder ‚Gattin 2.0‘ gekoppelt mit ‚Scheidung 1.0‘, aber am Ende hatten sie mehr Probleme als vorher. Lesen Sie dazu in Ihrer Gebrauchsanweisung die Kapitel ‚Warnungen‘ und ‚Alimente-Zahlungen – fortlaufende Wartungskosten von Kindern ab Version 1.0‘.

Ich empfehle Ihnen daher, bei ‚Gattin 1.0‘ zu bleiben und das Beste daraus zu machen. Ich habe selber ‚Gattin 1.0‘ vor Jahren installiert und halte mich strikt an die Gebrauchsanweisung, vor allem in Bezug auf das Kapitel ‚Gesellschaftsfehler‘. Sie sollten die Verantwortung für alle Fehler und Probleme übernehmen, unabhängig davon, ob Sie schuld sind oder nicht. Die beste Lösung ist das häufige Ausführen des Befehls: C:\UM-ENTSCULDIGUNG-BITTEN.exe. Vermeiden Sie den Gebrauch der ‚ESC‘ Taste, da Sie sonst umso öfter UM-ENTSCULDIGUNG-BITTEN einschalten müssten, damit ‚Gattin 1.0‘ wieder normal läuft. Das System funktioniert solange einwandfrei, wie Sie für die ‚Gesellschaftsfehler‘ uneingeschränkt haften! Alles in allem ist ‚Gattin 1.0‘ ein sehr interessantes Programm – trotz der unverhältnismäßig hohen Betriebskosten. Bedenken Sie auch die Möglichkeit, zusätzliche Software zu installieren, um die Leistungsfähigkeit von ‚Gattin 1.0‘ zu steigern. Ich empfehle Ihnen: ‚Pralinen 2.1‘ und ‚Blumen 5.0‘ in Deutsch.

Viel Glück!

Ihr Technischer Dienst

PS: Installieren Sie niemals ‚Sekretärin im Minirock 3.3‘! Dieses Programm verträgt sich nicht mit ‚Gattin 1.0‘ und könnte einen nicht wieder gutzumachenden Schaden im Betriebssystem verursachen.

Der Hahn

Zu einem Freund, der Landwirt war, kam einst ein junges Ehepaar.

Nachmittags führt er sie hinaus, zeigt ihnen Hof und Hühnerhaus.

Die junge Frau stand stumm dabei, ihr war das Hühnerleben neu.

Da plötzlich springt ein Hahn auf’s Huhn, wie das die Hähne manchmal tun.

Die Frau, die von Interesse scheint, fragt darauf listig unsern Freund:

„Herr Schulze sagen Sie mal an, wie oft am Tag macht das der Hahn?“

Herr Schulze denkt ein wenig nach:

„Na, so etwa 20-mal am Tag.“

Worauf die Frau ihr Männchen küsste und lächelnd sagte: „Siehste, siehste!“

Doch hierauf fragt der Mann den Freund:

„Sag, Schulz, wie ist denn das gemeint, läuft denn der Hahn den ganzen Tag immer derselben Henne nach?“

„Oh nein“, erwidert Schulze nun,

„Der Hahn nimmt stets ein andres Huhn“.

Worauf der Mann sein Frauchen küsste

und weise sagte: „Siehste, siehste!“

Im Fahrstuhl

Warum verstummen Menschen im Fahrstuhl? Teilweise wird gar die Luft angehalten. Lockern Sie die Stimmung doch mal ein bisschen auf:

- Wenn außer Ihnen nur noch eine andere Person im Aufzug ist, tippen Sie ihm/ihr auf die Schulter

und tun dann so, als wären Sie es nicht gewesen.

- Halten Sie die Türen offen und erklären, dass Sie auf einen Freund warten. Nach einer Weile lassen Sie die Türen sich schließen und sagen:

„Hallo Jörg, wie war Dein Tag?“

- Lassen Sie einen Stift fallen und warten, bis ihn jemand für Sie aufheben will, dann brüllen Sie ihn an: „Das ist meiner!“

- Nehmen Sie eine Kamera mit und machen

SIE HABEN ETWAS KURIOSES?
DIE SCOUT REDAKTION FREUT
SICH AUF IHREN BEITRAG
PER EMAIL AN:
SERVICE@CALL-CENTER-SCOUT.DE

Fotos von allen Leuten im Aufzug.

- Stellen Sie Ihren Schreibtisch in den Aufzug und fragen alle Leute, die hereinkommen, ob sie einen Termin haben.
- Legen Sie einen Twister-Spielplan auf den Boden und fragen die anderen, ob sie mitspielen wollen.
- Fragen Sie die Leute: „Haben Sie das gerade gespürt?“
- Schlagen Sie nach nicht-existenten Fliegen.
- Rufen Sie: „Gruppenumarmung!“ – und fangen damit an.
- Machen Sie ein schmerzverzerrtes Gesicht während Sie auf Ihre Stirn schlagen und murmeln Sie „Seid doch still, seid doch endlich alle still!“
- Öffnen Sie Ihren Geldbeutel, schauen Sie hinein und fragen: „Kriegt Ihr auch genug Luft da drin?“
- Starren Sie einen anderen Fahrgast eine Weile an, dann schreien Sie auf: „Du bist einer von IH-NEN!“ Weichen Sie langsam zurück, ohne ihn aus den Augen zu lassen.
- Tragen Sie eine Handpuppe bei sich und benutzen Sie sie, um mit den andern zu reden.
- Hören Sie die Wände des Aufzuges mit einem Stethoskop ab.
- Starren Sie eine Weile lang einen anderen Passagier an, grinsen Sie und erklären nach einer Weile: „Also ICH trage frische Socken.“
- Malen Sie mit Kreide ein kleines Quadrat auf den Boden und erklären den anderen Fahrgästen, dass dies Ihre Zone sei.

„Ein 911er...“

...ist eine Sitzgelegenheit, die es uns ermöglicht, von unten auf andere herabzuschauen“

Neulich in Flensburg

Amerikanischer Tourist in der Dorfkneipe
Quelle: Flensburger Pilsener Werbung

Farmer: Hello, ich komme aus Amerika – HEY.

Sind Sie Farmer?

Flens: Könnt man so sagen.

Farmer: God, damn it! Ich bin auch Farmer. Hey – zwei Bier.

Farmer: Wie groß is dein Farm?

Flens: 30 Hektar

Farmer: Höhöhöhöhöhö. Will du wissen wie groß mein Farm is?

Flens: „schüttelt den Kopf“

Farmer: Wenn ich mich morgens in meine Auto setz und um meine Farm herum fahre, brauch ich 1 ½ Tage um wieder bei meinem Haus zu sein. YEAH!

Flens: Du, so'n Auto hat ich auch ma – PROST.

Später Abend

Hein Mök kommt an den Tresen: Ey Barmann, gibst Du mir für meine Freundin ein Flens?

Barmann: Ist das die Kleine dahinten?

Hein Mök: jo

Barmann: OK, das ist ein guter Tausch

Time to say goodbye

Junge, es ist vorbei.

Du bist nicht länger die Nr. 1 der Partei.

Was ich so einfach sagen kann,

Kam bei Dir ja so 'n bisschen verzögert an:

Das Wissen darum, dass es besser ist,

Dass Du nicht mehr Häuptling der Gelben bist.

Guido, wenn wir mal in die Rückschau gehen,

Dann ist da schon viel Schräges dabei, was wir sehen.

Knapp daneben ist auch vorbei,

Wär 'ne Topp Überschrift für 2002.

Als Kanzlerkandidat im Guidomobil

Wolltest du 18% Guido – ganz ehrlich, das war zu viel.

Am Ende wurden 's nicht mal 8,

Und alle haben Dich ausgelacht.

Wenn ich mit 'ner 18 auf der Sohle durch die Gegend turne,

Verscheuche ich die Leute doch eher von der Urne.

Und auch Big Brother war nicht gut,

Guido, Du weißt doch, dass man so was nicht tut.

Hey, aber 2009 ging's dann doch bergauf,

Man könnte sagen, Du hattest 'nen Lauf.

Endlich raus aus der Opposition,

Für Deine Mühen endlich der Lohn.

Der Platz neben Angie, das war jetzt Deiner,

Und Du, Guido, dachtest, den nimmt mir keiner.

Aber Guido, oft ist es ja Übermut,

Aus dem heraus man seltsame Dinge tut.

Sagen wir mal so, es brachte kaum Fans,

Dein Gelaber über altrömische Dekadenz.

Sicher, Guido, Du meinst es nicht so,

Unterm Strich war's trotzdem fürs Klo.

Und ja, Steuersenkungen interessieren manche sehr,

Aber viele wollen dann doch ein klein bisschen mehr.

Und nach den Landtagswahlen wurden auch Deine Schäfchen nervös,

Sie wurden auf Dich und Bruder Prüderle böse.

Und der Druck auf dich wurde immer größer,

Und Deine Schäfchen wurden immer böser.

Und dann, Guido, Hut ab, das war groß,

Reißest Du Dich doch von deinem Sessel los.

Guido, glaub mir, es war besser so:

Schau auf die Nation, alle sind froh.

Auch der Philip, der freut sich jetzt,

Deutet auf den Platz neben Angie und ruft besetzt.

Guido, Kopf hoch, das Leben geht weiter.

Lächle, freu Dich, und sei heiter!

Schlimmer geht immer, denn spätestens seit Möllemann

Wissen wir, dass man in der FDP noch ganz anders abstürzen kann.